

Geburt in der Sakristei

Oder: Der Weihnachtsgottesdienst wird kurz unterbrochen

Eine Spielszene für den Gottesdienst am Heiligabend

VON SABINE VON BARGEN

In den meisten evangelischen Gemeinden in Deutschland wird in den Gottesdiensten am Heiligabend Kollekte für Brot für die Welt gesammelt. Das geschieht recht häufig ein wenig „nebenbei“, aus Tradition und ohne größere Erklärung. Sabine von Barga hat eine Szene verfasst, mit der diese Beiläufigkeit unterbrochen und „gestört“ wird. Für die „Aufführung“ dieses „Krippenspiels“ brauchen Sie nur ganz wenig Aufwand und auch nicht viel Zeit. Es bringt Humor und Aufmerksamkeit in den Gottesdienst und begleitet die Kollektenansage auf ganz besondere Weise.





Rollen¹

Pfarrer/in	ist leicht bis mittelschwer ungehalten angesichts der Störung des Gottesdienstes
Presbyter/in	oder
Älteste/r	oder
Kirchenvorsteher/in	ist arg verunsichert durch die Störung des Gottesdienstes - (und wird hier bezeichnet als „P/A/K“)
Engel	hadert mit seiner Rolle, trägt jedoch Flügel
Maria	hat jetzt wirklich anderes zu tun
Josef	ist völlig aus dem Häuschen
Hausmeisterin	oder
Küsterin/Meßnerin	wird wider Erwarten zur Hebamme
Gott	wird dargestellt durch einen sehr gelassenen Menschen. Sie/er sollte laut sprechen, jedoch nicht autoritär sein und eher Ruhe und Überlegenheit ausstrahlen. Alter und Geschlecht spielen keine Rolle. <i>(Und trägt - wie eigentlich alle - ganz normale Kleidung - darunter lediglich ein Shirt² mit den Gottesymbol (Auge, drumherum ein Dreieck, drumherum Strahlen)</i>

- 1 Bitte besetzen Sie die Rollen nach den Gepflogenheiten in Ihrer Gemeinde: wenn also die/der Pfarrer/in die Abkündigungen übernimmt, erübrigt sich die Besetzung der/des Mitglieds des Kirchenvorstands/Gemeindekirchenrats.
- 2 Bitte beim Vorbereiten des Shirts beachten: fair gehandeltes Shirt nutzen - oder wenigstens ein Second-Hand-Shirt. Vorlagen finden sich reichlich im Internet - einfach „Gottesymbol“ suchen.

Keinen Platz in der Herberge? Das darf doch nicht wahr sein!

Wart's doch mal ab. Vielleicht wird ja doch alles gut.

Spielszene

DER WEIHNACHTSGOTTESDIENST GEHT DEM ENDE ENTGEGEN. WIR BEFINDEN UNS BEIM VERLESEN DER ABKÜNDIGUNGEN - GERADE SIND WIR BEI DER KOLLEKTENANSAGE ANGEKOMMEN:

P/A/K: Die Kollekte, die wir gleich/am Ausgang erbitten, ist für Brot für die Welt. Während wir Weihnachten feiern, hat die Familie Irima aus Kenia ganz andere Sorgen: sie kämpft ...

HAUPTINGANG ÖFFNET SICH MIT LAUTEM GEPOLTER, HEREIN KOMMT EIN JUNGES PAAR, GEFOLGT VON EINEM ENGEL, DER ETWAS HINTER DEN BEIDEN GEHT UND SEINE ARME SCHÜTZEND ÜBER DIE BEIDEN BREITET. DIE JUNGE FRAU IST DEUTLICH SICHTBAR HOCHSCHWANGER. SIE KOMMEN NACH VORNE.³

- 3 Bitte passen Sie diese Idee Ihren konkreten Gegebenheiten an. Vielleicht ist bei Ihnen ein Seiteneingang oder ein anderer Zugang sinnvoller - das entscheiden Sie selbst.



Menschen in einer russisch-orthodoxen Kirche in Chisinau, Republik Moldau.



Ein Kind ist geboren - in Pachay in Guatemala.

Josef: Du lieber Himmel - was sollen wir denn nun machen? „Keinen Platz in der Herberge“⁴ hieß es - das darf doch nicht wahr sein! Haben diese Leute denn keine Augen im Kopf???

Maria: So langsam ist mir echt alles egal. Ich kann nicht mehr. *(Hält sich den Bauch.)*

Josef: Wie stellst du dir das vor? Wo soll das Kind denn zur Welt kommen? Ich meine, du kannst ja schlecht hier...

Maria: Wart 's doch mal ab. Vielleicht wird ja doch alles gut.

Josef: *(deutet hinter sie)* Und dieser komische Vogel ist auch keine Hilfe, echt nicht. Wo kommt der eigentlich her?

Maria: Keine Ahnung... Der war auf einmal da.

P/A/K: Entschuldigen Sie bitte - hallo? Ja, Sie! Sie kommen zu spät. Wir sind schon fast fertig...

Pfarrer/in: *(steht auf)* Herrgott nochmal, so geht das hier nicht!

Gott: *(erscheint⁵ und stellt sich neben Pfarrer/in)*

Pfarrer/in: Und wer, bitte, sind Sie?

Gott: *(Öffnet Jacke, so dass das Symbol sichtbar wird)* Sie haben mich gerufen - da bin ich!

Pfarrer/in: Wie jetzt - gerufen?

Gott: Sagten Sie nicht: „Herrgott nochmal“? - Da bin ich.

P/A/K: Also, finden Sie das nicht etwas gotteslästerlich?

Gott: Nein, überhaupt nicht. Ich zeige mich nicht oft, aber in allerlei Gestalt: als brennender Dornbusch, als Säuseln im Wind, als euer eigenes Gefühl - und heute eben mal so. Ich habe viele Gesichter.

Maria: *(geht auf Gott zu, sinkt auf die Knie)*
Meine Seele erhebt den Herrn
Und mein Geist freuet sich
Gottes, meines Heilandes; ...

Er stößt die Gewaltigen vom Thron
Und erhebt die Niedrigen
Die Hungrigen füllt er mit Gütern
Und lässt die Reichen leer ausgehen
Er gedenkt der Barmherzigkeit...⁶

Gott: Das ehrt mich, vielen Dank. Du verlangst aber einiges von mir. *(beugt sich zu Maria und hilft ihr auf.)*

⁴ Lk. 2, 7

⁵ Lassen Sie sich hier von Ihren Räumlichkeiten inspirieren. Gott könnte z. B. von der Kanzel steigen, von der die/der Pfarrer/in zuvor gepredigt hat. Die einfachste Version wäre: Gott sitzt in der ersten Reihe.

⁶ Lk. 1,47ff



Maria: *(Zuckt zusammen. Stöhnt. Hält sich den Bauch. Krümmt sich.)*

Josef: *Oh nein, es geht los... (rauft sich die Haare - ist offensichtlich nervös)*

Pfarrer/in: *(zur Küsterin) Schnell, Herr/Frau... (alternativ: Vorname) - bringen Sie diese Leute erstmal in die Sakristei. Und rufen Sie bitte den Notarzt! Machen Sie schon!*

P/A/K: *(eilt herbei, greift Maria stützend unter die Arme, gemeinsam mit Josef bringt sie/er Maria in die Sakristei⁷ - Maria stöhnt ab und zu dabei)*

Josef: *(kurz vor Verlassen des Kirchraumes - hektisch) Oh Gott! Heißes Wasser!! Schnell!!! (sie verschwinden von der „Bühne“)*

Gott: *Also nein, das ist nun wirklich nicht mein Job. Das kriegt ihr gut ohne mich hin.*

Engel: *(„Flattert“ zwischen Sakristei und Gott hin und her) Was mache ich denn jetzt?*

Gott: *Schützen. Wie es dir aufgetragen ist.*

Engel: *(entsetzt) Da drin?*

Gott: *Naja, ich glaube, da sind sie erst einmal gut aufgehoben. Bleib mal lieber vor der Tür. Da bist du nicht im Weg.*

Maria: *(gepresster, aber markerschütternder Schrei)*

Alle: *(drehen sich in Richtung des Schreis.)*

Pfarrer/in: *(reibt sich nervös die Hände) Oh nein - ist denn die Ärztin noch nicht da? (schaut auf die Uhr)⁸*

Gott: *Keine Sorge - ich bin ja da. (Klopft Pfarrer/in beruhigend auf die Schulter)*

Pfarrer/in: *(guckt Gott skeptisch an, läuft händeringend auf und ab)*

P/A/K: *(„Meldet“ sich) Entschuldigung - soll ich jetzt weitermachen?*

Pfarrer/in: *Womit?*

P/A/K: *Na, mit der Kollektenansage?*

Pfarrer/in: *Also von mir aus ...*

Maria: *(noch ein Schrei, richtig laut und lang)⁹*

Alle Männer: *(halten sich die Ohren zu) (ggf. Babygeschrei)*

Alle: *(gucken sich voller Freude an, atmen auf - reden durcheinander - nach einem Moment:)*

Josef: *(kommt rein, völlig hibbelig - aber freudig) Ein Kind ist uns geboren! Ein Sohn ist uns geschenkt!¹⁰ (läuft von einem zum anderen)*

Josef: *(läuft zu Gott und strahlt ihn an) Ich bin Vater geworden!*

Gott: *Gratuliere! Ich auch!¹¹ (beide schlagen sich ab/umarmen sich)*

⁷ Oder in einen Nebenraum, der vom Gottesdienstraum nicht einzusehen, aber in Hörweite ist.

⁸ An dieser Stelle sollte ein wenig auf Zeit gespielt werden - ca. eine Minute.

⁹ Wenn die Darstellerin der Maria nicht selbst schreien kann, kann ggf. ein Tondokument im Internet gesucht und eingespielt werden - dann auch gerne mit erstem Baby-Schrei.

¹⁰ Jes. 9, 5

¹¹ Lk 1, 32



Links Gottesdienst auf der Pazifik-Insel Kiribati.

Rechts Schülerinnen aus Huancayo in Peru bei einem Gottesdienst zum Schuljubiläum.

Gott: So, mein Sohn, (*legt Josef die Hände auf die Schultern*) und jetzt geh hin und mach aus dem Kleinen einen ordentlichen und anständigen Zimmermann!

Josef: (*nicht*) Okay - mache ich. (*geht wieder ab*)

P/A/K: Und die Kollektenansage?

Engel: Und was mache ich jetzt? Schutzengel oder Bote?

Gott: (*fasst sich an den Kopf*) Ach ja - die Hirten, die hüteten des Nachts ihre Herden¹² ...

Engel: Also Bote. In Ordnung. (*Schwebt davon*)

Gott: Heh - warte mal!

Engel: (*kommt zurück*) Ja?

Gott: Wenn du bei den Hirten warst, dann flieg doch bitte weiter zu den Menschen.

Engel: Meint Ihr, die wollen mich sehen? Oder hören?

Gott: Sicher - die sind doch immer an etwas Aufregendem interessiert. Einen wie dich sehen sie ja auch nicht alle Tage. Dann richte ihnen aus:

„Gloria in excelsis und so weiter: ich bin bestimmt nicht Mensch geworden¹³, damit sie ab sofort unterm Christbaum ein gemütliches Fest feiern können.“

Engel: (*grinst*) Echt nicht?

Gott: (*deutet einen Schlag in den Nacken an*) Was denkst du dir? Natürlich nicht. Ich meine, ich bin ja schon zufrieden, wenn sie bloß feiern und sich nicht bekriegen. Also was die junge Frau da vorhin sagte: „die Mächtigen vom Thron“ - ich halte mich aus den menschlichen Angelegenheiten ja weitgehend raus. Trotzdem: sie sollen mal überlegen: dieser Kleine da (*deutet mit dem Daumen in Richtung Sakristei*) hat es schon gesagt oder wird es noch sagen: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“¹⁴,

¹⁴ Mk. 12,31

¹² Lk. 2, 8

¹³ Joh. 1, 1.2.14





Gottesdienst in Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso.

nicht wahr? Das wichtigste Gebot von allen – oder ein Teil davon. Wenn sie das beherzigen, also wirklich und wahrhaftig beherzigen, können sie im Grunde alle anderen Gebote weglassen. Die stecken da drin. Und die Nächsten – das ist doch auch Familie Irima aus Kenia, oder? Hatte ich das nicht gehört?

Engel: *(Kratzt sich am Kopf)* Ähm – soll ich das wörtlich übermitteln? Oder sinngemäß?

Gott: Sinngemäß ist gut – das kannst du gut. Das hast du bei Maria letztens auch bestens hinbekommen: „Fürchte dich nicht, du hast Gnade bei Gott gefunden.“ Das war ziemlich großes Kino!

Engel: *(geschmeichelt)* Dankeschön!

Gott: Gerne – und dann sag ihnen: denkt an das wichtigste Gebot und gebt eure Gabe als Menschen, die mit anderen Menschen teilen. Aus Respekt und Mitgefühl. Und in dem Bewusstsein, dass es ein Privileg ist, in Deutschland zu leben. Einfach: Glück gehabt. Mehr nicht. Aber weniger auch nicht.

Engel: *(tippt sich mit zwei Fingern an die Schläfe)* Alles klar, Chef, mache ich. Das kriege ich hin.

Gott: Gut, ich verlasse mich auf dich.

Engel: *(nickt, hebt seinen Daumen und schwebt davon)*

Gott: *(geht zu P/A/K)* So, nun kann es weitergehen. Sie können jetzt gerne vortragen, was Sie sich da zurechtgelegt haben.

P/A/K: *(räuspert sich)* Die Kollekte, die wir gleich/ am Ausgang erbitten, ist für Brot für die Welt. Während wir Weihnachten feiern, hat die Familie Irima aus Kenia ganz andere Sorgen: Sie kämpft täglich um frisches und sauberes Trinkwasser – ein Gut, das für uns selbstverständlich aus dem Wasserhahn kommt. Brot für die Welt fördert z. B. ein Projekt, das die Trinkwasserversorgung im ländlichen Raum in Kenia verbessert. Und so muss Agnes Irima nicht mehr täglich viele Kilometer zum Wasserholen laufen, sondern hat mehr Zeit, in ihrem Garten Gemüse zur Versorgung ihrer Familie anzubauen. Und um Menschen wie Agnes Irima und ihrer Familie Unterstützung zukommen lassen zu können, bittet Brot für die Welt herzlich um Ihre Spende.

Gott: Soso. *(nachdenkliche Pause)* Ja – *(räuspert sich)* Danke. *(holt nochmal tief Luft und klopft P/A/K auf die Schulter)* Dann will ich mich mal zurückziehen. Bin doch neugierig, wie ich als Neugeborenes so rüberkomme. *(Grinst.)* Aber vorher habe ich noch etwas für Sie. *(zieht einen Zettel aus der Tasche und gibt ihn P/A/K. Geht dann ab in die Sakristei.)*

P/A/K: *(sieht Gott kopfschüttelnd nach und faltet den Zettel auseinander – liest nachdenklich, aber deutlich vor)*



Aus dem Aufruf zur ersten Aktion Brot für die Welt von 1959:

„Reizt und übertrefft einander im Gutes tun und Eifer bei diesem Dienst, der „Brot für die Welt“ schaffen soll. Seid erfinderisch! Es geht um keine Kleinigkeit! Verzichtet auf die Erfüllung eines wesentlichen Wunsches auf dem Gabentisch. Wer einen neuen Mantel kaufen will, überlege, ob es der alte nicht noch ein Jahr tut, und helfe mit der gesparten Summe. Wer meint, einen Einrichtungsgegenstand jetzt erstehen zu müssen, denke an die hungernden Kinder in Asien. Wer an die Weihnachtseinkäufe für seine Familie denkt, teile den Betrag so ein, dass auch einer der Darbenden mitbedacht wird. Wollen wir zum Fest der Geburt unseres Herrn und Heilandes einander mit Luxus überhäufen und im Überfluss des Genießens leben, während Millionen in anderen Erdteilen im Luxus leben und kaum eine Handvoll Reis zu essen haben? Gott bewahre uns davor, dass wir der unermesslich großen Not der Menschen hart-herzig und gleichgültig verschließen!“

*FALTET DEN ZETTEL WIEDER ZUSAMMEN.
ATMET TIEF DURCH.*

Alle Achtung - die haben sich was getraut damals.

Pfarrer/in: *(Geht nach vorne)* Ja, wenn Gott höchstpersönlich im Gottesdienst erscheint, dann ist dem eigentlich nichts hinzuzufügen.

UND WEITER GEHT ES IM GEPLANTEN HEILIGABEND-GOTTESDIENSTABLAUF.



Gottesdienst in Maputo, Mosambik.

Kollektentext für das Projekt „Auf Fels gebaut“ in Kenia

Liebe Gemeinde,

an diesem Heiligabend 2017 sammeln wir unsere Kollekte für Schwestern und Brüder in Kenia. Das Geld unterstützt den Entwicklungsdienst der Anglikanischen Kirche Kenias in seiner Arbeit für die Wasserversorgung von Menschen in kleinen Dörfern. Ziel ist es, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Es werden Zement zum Bau von Wasserbehältern und Kunststoffrohre zur Verfügung gestellt. Mit diesem Material und einer Beratung durch den Entwicklungsdienst werden die Menschen selbst aktiv, um an ihren Wohnorten eine bessere Versorgung mit Wasser zu erreichen. Der Entwicklungsdienst der Anglikanischen Kirche Kenias ist ein Partner von Brot für die Welt. Es konnten bereits über 2000 mittellose Familien in fünf Landkreisen erreicht werden, die unter den Folgen des Klimawandels zu leiden haben. In Namen aller Menschen, die jetzt Wasser als gute Gabe Gottes sicher und sauber zur Verfügung haben, sagen wir Danke für Ihre Gabe zu dieser Kollekte!



SABINE VON BARGA
ist Referentin für Ehrenamt und Rückkehr-Arbeit im Referat Gemeinde, Diakonie, Bildung der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit von Brot für die Welt in Berlin.